

Sicilien und im Reich, als Markward von Anweiler und Dipold von Schweinspeunt im Kampfe lagen mit Innocenz III., dem Vormunde des jungen Königs Friedrich, als Philipp von Schwaben und Otto von Braunschweig um die Krone rangen, der erstere aber weitaus der mächtigere war. Dass das vor 1208, bevor Philipp ermordet wurde, geschrieben sein muss, braucht kaum bemerkt zu werden.

Das letzte Ereignis, welches Sicard in der Chronik vor dem Einschnitt von 1201 erwähnt, ist der Friede zwischen Cremona und Brescia, welcher am 28. September 1201 abgeschlossen wurde, als die Cremonesen sich mit der Ritterpartei von Brescia verbündet und ihr durch den von ihnen gemeinsam bei Calcinato am 9. August 1201 über die Popolarenpartei, die Bruzella, erfochtenen Sieg zur Herrschaft in Brescia verholffen hatten. Darüber hinaus deutet nichts in diesem Theile der Chronik. Somit ist dieser zwischen October 1201 und October 1202 abgeschlossen. Wir kennen den Grund, warum das geschah.

Im Jahre 1201, als Papst Innocenz III. die Gläubigen in aller Welt zu einem neuen Kreuzzuge aufmahnte, hatte Sicard das Kreuz genommen. Im Herbst 1202 verliess er Cremona und ging wahrscheinlich zunächst nach Venedig, wo die Kreuzfahrer sich sammelten. Die letzte Urkunde, die er vor seiner Reise zu Cremona ausstellte, ist vom 2. September 1202. Da aber die Kreuzfahrer gegen den Willen des Papstes mit den Venetianern auszogen, um Zara, danach um Constantinopel zu erobern, ist Sicard sicher nicht mit ihnen gefahren, sondern er segelte (vielleicht mit dem Cardinallegaten Petrus von Capua) nach Syrien, wo er im Frühjahr 1203 erscheint. Drei Jahre ist er von Cremona fern gewesen, hat mit den päpstlichen Legaten Petrus und Soffrid in Syrien, Armenien und Constantinopel gewelt und gewirkt und ist erst Ende 1205 nach Cremona zurückgekehrt, wo er in einer Urkunde vom 16. December 1205 zuerst wieder erscheint¹.

Da wir nun ermittelt haben, dass zwei Abschriften seiner Chronik existierten, die ursprünglich nur bis zum Jahre 1201 reichten, so müssen wir die Frage stellen, ob er selbst vor dem Kreuzzuge schon seine Chronik herausgegeben, d. h. Abschriften von ihr hat herstellen oder nehmen lassen. Diese Frage muss aber entschieden mit Nein beantwortet werden. Wie ich schon in der Vorrede zur Chronik (S. 73 f.) ausgeführt habe, zeigen die beiden

1) Die Zeugnisse für alle diese Angaben siehe SS. XXXI, 38—43.